

DGAA DEUTSCHLAND

BADEN-WÜRTTEMBERG

BIOGRAPHIEN

1933 - 1945

- 04-2-559** *Mitverschwörer - Mitgestalter* : der 20. Juli im deutschen Südwesten / Klaus Eisele ; Rolf-Ulrich Kunze (Hg.). Mit Beiträgen von Rolf-Ulrich Kunze ... - Überarb., erw. und aktualisierte Ausg. - Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft, 2004. - 270 S. : Ill. ; 21 cm. - (Porträts des Widerstands ; 7). - Früher u.d.T.: 20. Juli 1944 in Baden und Württemberg. - ISBN 3-89669-722-6 : EUR 14.90  
**[8089]**

Inzwischen sind sechzig Jahre seit dem Attentat vom 20. Juli 1944 vergangen. Diese „runde“ Zeitspanne gab Anlaß zu wichtigen Büchern, die sich auf neue Forschungen stützen können, aber erstmals auch zu Fiktionalisierungen im Fernsehen, womit ein lange währendes Tabu gebrochen wurde. Die am Institut für Geschichte der Universität Karlsruhe (TH) beheimatete Forschungsstelle Widerstand Gegen den Nationalsozialismus im Deutschen Südwesten, die von Prof. Dr. Peter Steinbach und Privatdozent Dr. Rolf-Ulrich Kunze geleitet wird, hat, rechtzeitig zum sechzigjährigen Gedenken, eine neue Serie *Porträts des Widerstandes* initiiert, von der drei im folgenden vorzustellende Bände erschienen sind.<sup>1</sup> Sie sind regional und personengeschichtlich orientiert und aus den Quellen gearbeitet, jedoch auch für Nicht-Spezialisten gut verständlich. Der Begriff ‚Widerstand‘ wird dabei weit gefaßt, denn es handelt sich eher um unspektakuläre Arten von Resistenz, Dissidenz, Nonkonformität, Verweigerung und Opposition als um „echten“, auf den Sturz des diktatorischen Systems zielenden Widerstand. Der vorliegende Band zerfällt in zwei Teile: Zu Beginn findet der Leser eine Darstellung der wichtigsten Entwicklungen der Widerstandsforschung seit 1994 (Rolf-Ulrich Kunze) bzw. der Forschungen zum *20. Juli 1944 im deutschen Südwesten* (Klaus Eisele); zum Schluß je eine Bibliographie der Literatur zum 20. Juli aus den Jahren 1984 - 1993 (Angela Borgstedt, Jochen Meyer) bzw. 1994 - 2003 (Katja Schrecke). Im Zentrum stehen die Porträts von drei einflußreichen süddeutschen Widerstandskreisen. Behandelt werden die Karlsruher Widerstandsgruppe um den Rechtsanwalt Reinhold

---

<sup>1</sup> Die Bd. 1 - 6 erschienen unter dem Reihentitel *Portraits des Widerstandes*, darunter auch die Voraufgabe des hier besprochenen Titels: *20. Juli 1944 in Baden und Württemberg* / hrsg. von Rudolf Lill ... Mit Beitr. von Angela Borgstedt ... - Konstanz : UVK, Universitätsverlag Konstanz, 1994. - 242 S. : Ill. ; 19 cm. - (Portraits des Widerstands ; 3). - S. 155 - 207: Biographische Skizzen. - ISBN 3-87940-485-2 : DM 24.80 [5250]. - Rez.: *IFB 99-B09-439*.

Frank, der zahlreiche politisch Verfolgte verteidigte und diesen Mut mit seinem Leben bezahlte (Michael Kißener); der liberale Widerstand um Robert Bosch in Stuttgart (Joachim Scholtz), und, abschließend, der dreigeteilte *Freiburger Kreis* (Hugo Ott), der das *Freiburger Konzil*, die Arbeitsgemeinschaft *Erwin v. Beckerath* und den Arbeitskreis *Freiburger Denkschrift*, häufig auch „Freiburger Bonhoeffer-Kreis“ genannt, umfaßt, so daß man besser von „Freiburger Kreisen“ spricht. Das Bindeglied zwischen diesen nach Herkunft und Sozialisation so unterschiedlichen Bündeln und Gruppierungen bildete der Leipziger Oberbürgermeister Carl Goerdeler, der sich mit Frank traf, um Pläne für die nach-nationalsozialistische Zeit zu schmieden. Im Falle eines geglückten Umsturzes sollte Frank das Amt des badischen Staatspräsidenten übernehmen, und seine Mitstreiter Franz Sprauer, Karl Ramstein und Siegfried Kühn waren ebenfalls für hohe Ämter vorgesehen. Die Verbindung zwischen Frank und Goerdeler stellte vermutlich der ehemalige württembergische Staatspräsident Eugen Bolz her. Robert Bosch unterstützte Goerdeler mit erheblichen Geldsummen, und seine Firma wurde zu einem wichtigen Anlaufpunkt des Widerstandes im Südwesten. Die Freiburger Professoren Constantin von Dietze, Walther Eucken und Gerhard Ritter leisteten, von anderen Kollegen wie Adolf Lampe und Franz Böhm unterstützt, in Zusammenarbeit mit den zuvor genannten Freiburger Kreisen wichtige Vorarbeiten für den Entwurf einer Wirtschaftsordnung für ein Deutschland nach Hitler, die Dietrich Bonhoeffer und Goerdeler in Auftrag gegeben hatten. Dietze, Lampe und Ritter wurden von der Gestapo inhaftiert und entgingen nur durch die Wirren des nahen Kriegsendes der Hinrichtung.

Als besonders nützlich erweist sich das Namenslexikon aller am Widerstand im Südwesten Beteiligten, das Klaus Eisele unter dem Titel *Die ‚Aktion Goerdeler‘* (S. 129 - 170) zusammengestellt hat. Der informative Band liefert insgesamt eine nützliche Bestandsaufnahme, ohne mit großen Überraschungen aufzuwarten, wie dies etwa der Historiker Stephan Malinowski mit seiner Polemik *Vom König zum Führer*<sup>2</sup> tut, der das Verhältnis des deutschen Adels zum Nationalsozialismus als ein Mißverständnis deutet. In den Widerstand seien zahlreiche Aristokraten aus Enttäuschung gegangen, als sie vom Nationalsozialismus nicht die Förderungen bekommen hätten, die sie sich erhofft hätten. Zwar waren auch die südwestdeutschen Widerstandsgruppen konservativ ausgerichtet, gingen jedoch aufgrund ihrer engen Bindungen an die Kirchen beider Konfession, manchmal gekoppelt mit einem lebendigen Sozialengagement, schon früh in Opposition zum Hitler-

---

<sup>2</sup> *Vom König zum Führer* : sozialer Niedergang und politische Radikalisierung im deutschen Adel zwischen Kaiserreich und NS-Staat / Stephan Malinowski. - 3., durchges. Aufl. - Berlin : Akademie-Verlag, 2003. - 660 S. ; 25 cm. - (Elitenwandel in der Moderne ; 4). - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-05-004070-X. : EUR 59.80. - Lizenzausg: *Vom König zum Führer* : deutscher Adel und Nationalsozialismus / Stephan Malinowski. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2004. - 660 S. ; 22 cm. -. (Fischer ; 16365 : Die Zeit des Nationalsozialismus. - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-596-16365-X kart. : EUR 19.90.

regime. Dennoch bleibt die Paradoxie, daß in der von Dietze und seinen Freunden Ende 1942 erarbeiteten Denkschrift *Politische Gemeinschaftsordnung* trotz Kenntnis der Judenmorde auch für die Zeit nach der Befreiung an einem Sonderrecht für „die Juden“ festgehalten werden sollte. Der von ausgewiesenen Spezialisten zusammengestellte Band stellt ein nützliches Arbeitsinstrument dar und ist ein hochwillkommener Beitrag zur regionalen Widerstandsgeschichte, die immer ein wenig im Schatten der Haupt- und Staatsaktionen stand.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>